



Opportunity International

**Wie Opportunity International mit Ihrer Hilfe
17.280 Menschen aus der Armut helfen kann!**

**Nachhaltige Armutsbekämpfung durch Mikrofinanzierung im
indischen Staat Chhattisgarh**



Opportunity International in Indien

Indien ist mit über 1,1 Milliarden Einwohnern nach China das am dichtesten besiedelte Land der Welt. **44 Prozent der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze**, d.h. sie haben weniger als 1 US Dollar am Tag zum Leben. Die Mehrheit von ihnen sind Frauen.

Inzwischen ist Indien vor Südafrika das Land mit den meisten HIV-Infizierten. Über 2,5 Millionen Menschen sind bereits infiziert, davon 60 Prozent Frauen und 120.000 Kinder. Laut UNAIDS, dem Aidsbekämpfungsprogramm der Vereinten Nationen, gibt es die höchsten Zuwachsraten unter jungen verheirateten Frauen, deren Männer zu Prostituierten gehen. In Indien entscheidet immer noch überwiegend die Familie, mit wem die Tochter verheiratet wird.



Bedingt durch eine allgemeine Landflucht und häufigen Naturkatastrophen wie lang anhaltende Dürreperioden, Überschwemmungen und Erdbeben erlebte Indien in den letzten Jahrzehnten eine zunehmende Verstädterung. In den riesigen Metropolen leben Tausende von Menschen in heruntergekommenen Slumgebieten, die gekennzeichnet sind von Prostitution, Drogenmissbrauch und einer hohen Kriminalitätsrate.

Opportunity International trägt mit seiner erfolgreichen Arbeit dazu bei, die Armut in Indien zu lindern. Das erreichen wir mit der steten Ausweitung unserer Angebote sowohl

durch die Errichtung neuer Filialen, um möglichst viele Menschen zu erreichen, als auch durch die Erweiterung unserer finanziellen Zusatzangebote wie Mikrosparen und Mikroversicherungen und den dazugehörigen Trainingsprogrammen.

- § Opportunity International betreut in Indien bereits über 42.000 Klienten (Stand 31.12.2008)
- § Alle Kredite werden im Rahmen des so genannten Trustbank-Programms vergeben.
- § Die durchschnittliche erste Kredithöhe in städtischen Gebieten liegt in Indien bei **90 Euro** bei einer Laufzeit von sechs Monaten. In ländlichen Gebieten werden neben normalen Krediten für den Saatgutkauf auch „**Lebendkredite**“ wie Rinder oder Schweine, zu einem Durchschnittswert von etwa **200 bis 250 Euro** vergeben. Ein Kreditzyklus für die Aufzucht und Pflege eines Tieres dauert 18 Monate.



Was wir gemeinsam für mittellose Menschen in Indien tun können

Ihre Spende wird dabei helfen, unsere Mikrofinanzarbeit in Indien deutlich zu erweitern, um noch mehr bedürftige Menschen zu erreichen. 17.280 Menschen verhelfen Sie zu einem Weg aus der Armut!

Durch die so genannte „Trustbank-Methode“ vergibt Opportunity International Kredite an arme, unternehmerisch aktive Menschen, die ihr Leben in Eigeninitiative verbessern wollen, denen aber sonst niemand dabei hilft. Trustbanks sind Gruppen von durchschnittlich 20 Kreditnehmern, die untereinander für die Rückzahlungen bürgen. Für normale Banken gelten diese Menschen aufgrund mangelnder Sicherheiten als nicht kreditwürdig.

Durch die gegenseitige Bürgschaft und die regelmäßigen Treffen entsteht eine Gruppendynamik, bei der die Frauen sich untereinander bei geschäftlichen, aber auch familiären Problemen helfen. Unsere Rückzahlungsquote liegt bei 97 Prozent.

Die Kredite werden genutzt, um kleine vorhandene Gewerbe zu erweitern oder Anbauflächen qualitativ zu verbessern. Es handelt sich bei diesen Geschäften überwiegend um kleine Friseurläden, Handwerksbetriebe, Gemüsestände, Schneidereien, Imbisse, Secondhand Kleiderverkäufe und Kleinbauern mit einer winzigen Anbaufläche für Reis, Nüsse oder einer Schweinezucht.

Der Bedarf an Kleinkrediten in Chhattisgarh

Chhattisgarh gehört zu den ärmsten Staaten Indiens. Der Staat liegt in Zentralindien und ist erst seit dem Jahre 2001 von seinem Nachbarstaat Madhya Pradesh unabhängig.

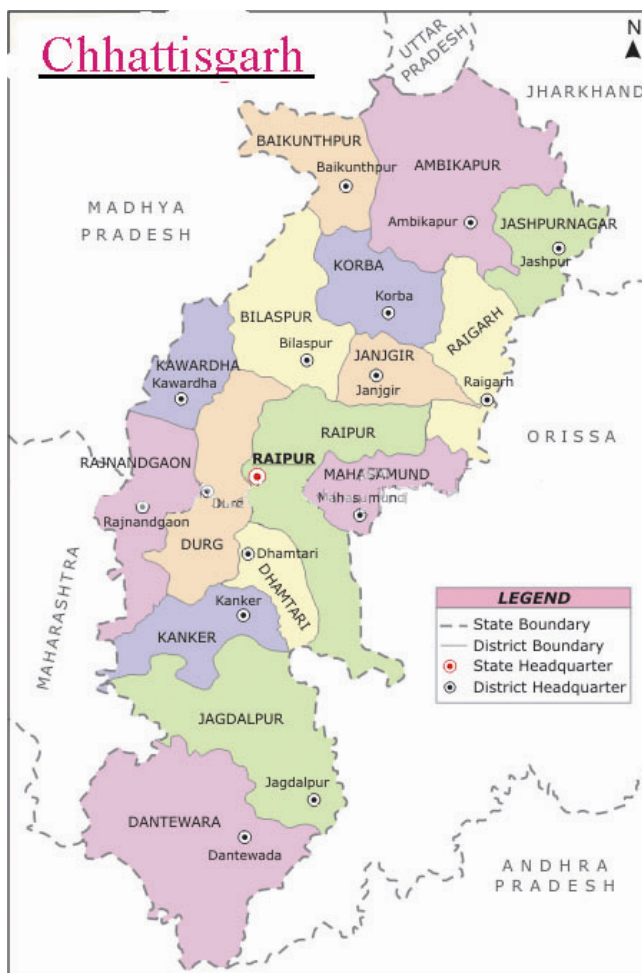
Die Hauptstadt Raipur hat ca. 2,2 Millionen Einwohner. Die zwei Städte Durg und Bilai, die nur 50 km von Raipur entfernt liegen, haben noch mal 1,2 Millionen Bewohner. Der Bedarf an Mikrokrediten ist in diesem Ballungsraum sehr hoch. Insgesamt kommen in diesem Gebiet für unsere Arbeit zwischen 400.000 bis 800.000 Klienten in Frage, denen wir mit Hilfe von Krediten und entsprechenden Schulungen aus der Armut helfen könnten.

Die Bevölkerungszahl in den ländlichen Gebieten Chhattisgarhs liegt bei etwa 1.760.000, die meisten der Einwohner leben von der Landwirtschaft. Da ein großer Teil

dieser Bauern ebenfalls in großer Armut lebt, kommen zusätzlich zwischen 166.000 bis 498.000 Menschen als potentielle Klienten für Kleinkredite in Frage. Die Bauern bekommen neben dem Kredit spezielle Schulungen zu Anbaumethoden, Saatgut und alternativen Düngemethoden. Ein Teil der Bauern bekommt aber auch ein Schwein oder ein Rind als Kredit zur Aufzucht.

Der Anteil der Erwerbstätigen liegt in Chhattisgarh bei 46,5 Prozent, davon arbeiten etwa 60 Prozent in der Landwirtschaft und 40 Prozent in der Stadt. Die meisten von ihnen verdienen ihr Geld als Kleinbauern und Tagelöhner, andere sind angestellt, viele haben ein Kleinunternehmen und ein ganz geringer Teil arbeitet als Handwerker in der Baumwollverarbeitung.

Das pro Kopf Einkommen in Chhattisgarh liegt deutlich unter dem nationalen Durchschnitt. Die Existenzgrundlage der Bevölkerung ist größtenteils von der Landwirtschaft abhängig. Industrie gibt es nur vereinzelt in den Ballungsräumen in und um Durg und Raipur, dabei handelt es sich um Reismühlen, holzverarbeitende Betriebe oder Kohlebergwerke.



Die Existenzgrundlage der Bevölkerung ist größtenteils von der Landwirtschaft abhängig. Industrie gibt es nur vereinzelt in den Ballungsräumen in und um Durg und Raipur, dabei handelt es sich um Reismühlen, holzverarbeitende Betriebe oder Kohlebergwerke.

Die Bewohner in den ländlichen Gebieten sind durchweg von Armut betroffen, der Staat hat die Agrarwirtschaft sehr vernachlässigt, die Erträge sind äußerst gering, die Böden von der langjährigen Überbeanspruchung ausgelaugt und die Region leidet unter häufigen Dürreperioden und einem Mangel an Bewässerungsmöglichkeiten, für die der Staat keine Sorge trägt. Das

wiederum führt dazu, dass diese Menschen in der Hoffnung auf ein besseres Leben in der Stadt, Landflucht betreiben und ihre Felder unbestellt und verschuldet zurücklassen. Um dieser Landflucht Einhalt zu gebieten, ist es gerade für die ländliche Bevölkerung besonders wichtig mit Krediten, Saatgut, Vieh und einem landwirtschaftlichen Basiswissen versorgt zu werden.

Während auf der einen Seite der landwirtschaftliche Sektor stagniert, boomt der Dienstleistungssektor in den Ballungszentren. Besonders für die Menschen in diesem Sektor ist ein Kleinkredit meist die einzige Möglichkeit der Armut zu entfliehen. Mit einem durchschnittlichen Kredit in Höhe von 90 Euro können diese Kleinunternehmer ihr Kapital aufstocken, zu besseren Konditionen ihre Waren erwerben und mit höheren Gewinnen verkaufen und durch das erwirtschaftete Einkommen die Ausbildung ihrer Kinder bezahlen.

Während der Staat Andhra Pradesh sich zum führenden Staat im Bereich der Mikrofinanzierung entwickelt hat (etwa 30 Prozent aller Haushalte nehmen an Kleinkreditprogrammen teil) gehen die Bedürftigen in Chhattisgarh immer noch zu professionellen Geldverleihern (so genannte Kredithaie) oder leihen sich Geld bei ihren Verwandten wenn möglich.

Die Geschäftsbankendichte in Chhattisgarh ist zwar recht hoch, die Kreditvergabe der Banken erfolgt jedoch fast ausschließlich an reichere Farmer und größere Betriebe, die finanzielle Sicherheiten vorweisen können. Kleinbauern und Kleinunternehmer profitieren aufgrund fehlender Sicherheiten nicht von der



Kreditvergabe. Außerdem sind die normalen Banken sehr zögerlich, wenn es um Kredite für neue Saaten, Feldfrüchte oder Bewässerungssysteme geht. Aufgrund langer Dürreperioden haben die Banken Angst, dass die Bauern ihre Kredite nicht zurückzahlen können.

Mikrofinanzierung wird bisher in Chhattisgarh noch in keiner Weise betrieben, weshalb Opportunity bei der dort herrschenden Armut und einer großen Anzahl potentieller Klienten eine erfolgversprechende Ausweitung seiner Arbeit sieht.

Drei Gründe für die Ausweitung unserer Arbeit in Chhattisgarh:

1. Fehlende Kenntnisse zu alternativen Anbaumethoden in der Landwirtschaft und ein Mangel an betriebswirtschaftlichem Know-how:

Die Notwendigkeit, Bauern in alternativen Anbaumethoden, Düngemitteln und Viehzucht, sowie Kleinunternehmer sowohl in Einkaufs- und Verkaufstechniken als auch in der Kostenrechnung zu unterrichten, ist sehr groß und für den dauerhaften Erfolg unerlässlich. Die Bauern pflanzen ihr Getreide noch wie vor Jahrhunderten mit den gleichen Anbaumethoden auf einem inzwischen ausgelaugten Boden an und ernten dadurch nur sehr geringe Erträge. Bei den Kleinunternehmern und Handwerkern kommt es durch mangelnde wirtschaftliche Kenntnisse und einer entsprechenden Kundenbetreuung zu nicht ausreichenden Umsätzen und Erlösen und damit häufig zu Pleiten und Verschuldung.

2. Fehlende Schul- und Berufsausbildung:

Frauen eine Möglichkeit zur Ausbildung zu geben, bzw. diese zu verbessern hilft, die Lebensqualität ihrer Familien deutlich zu erhöhen. In Indien sind Frauen traditionell fast immer benachteiligt, besonders die Frauen der niederen Kasten. Die Schulabbruchrate bei Frauen in Chhattisgarh liegt bei 71 Prozent. Um die Armut aber schon auf der Graswurzelebene dauerhaft und nachhaltig zu bekämpfen, müssen Frauen überhaupt die Möglichkeit einer Ausbildung bekommen. Mit einer guten Ausbildung werden Mädchen und Frauen selbstbewusster und lernen eigene Entscheidungen zu treffen.

Frauen verrichten heutzutage immer noch die Hauptarbeit auf den Feldern, sammeln Holz, holen Wasser, verarbeiten Feldfrüchte umständlich zu Lebensmitteln, mahlen Mehl von Hand und bereiten das Essen zu. Neben der Kindererziehung verdienen sie nicht selten ihren Lebensunterhalt auf dem oft weit ent-



fernten Markt durch den Verkauf der Ernte. In vielen Regionen der Welt dauert der Arbeitstag einer Frau 16 bis 18 Stunden.

Die Vereinten Nationen bestätigen, dass Frauen zwar den größten Anteil an der weltweiten Arbeit ausmachen, sie aber trotzdem zu den Ärmsten der Armen gehören. 67 Prozent der weltweiten Arbeit wird von Frauen betrieben, doch nur zehn Prozent der weltweiten Gehälter gehen an Frauen und nur ein Prozent der weltweiten Reichtümer gehört Frauen. In armen Regionen sind oft die Frauen die alleinigen Unterstützer ihrer Familien. Dennoch verfügen sie über sehr wenig Rechte. Frauen haben daher in der Regel keinen Zugang zu Krediten für den Aufbau eines erfolgreichen Kleinunternehmens. Dabei konnten wir feststellen, dass Frauen verantwortungsvoller mit Geld umgehen. Das erste, was sie mit neu hinzugewonnenen Ressourcen machen, ist ihren Kindern zu einer besseren Ernährung und einer sicheren Umgebung zu verhelfen. Sie werden alles tun, um ihren Kindern eine Ausbildung zu ermöglichen. Die Trustbank Programme von Opportunity International konzentrieren sich deshalb besonders auf Frauen, damit sie ihre Familien langfristig unterstützen können.



3. Der Multiplikatoreffekt

Mit der Vergabe eines Kredites helfen wir nicht nur einem Menschen und seiner Familie aus der Armut. Durch die erfolgreiche Rückzahlung können wir diesen Kredit unbegrenzt oft weitervergeben und damit vielen weiteren Menschen aus der Armut befreien. So entwickelt sich schrittweise die gesamte Region.

Einmal gespendet – vielfach geholfen

Mit 408.723 Euro können wir 17.280 Frauen und Männern dauerhaft und nachhaltig aus der Armut helfen:

Mit Ihrer Hilfe wäre Opportunity International in der Lage, drei neue Mikrokredit- und Trainingsfilialen im Staat Chhattisgarh zu eröffnen. Die erste Filiale würde in Raipur direkt eröffnet, um den Menschen in der Großstadt eine Chance zu geben, ihr Leben zu verbessern. Die zweite Filiale wird in der Umgebung von Raipur aufgebaut, um die bedürftige ländliche Bevölkerung zu erreichen. Über den Standort der dritten Filiale wird nach sechs Monaten Laufzeit der ersten beiden entschieden. Der Standort hängt davon ab wo der Bedarf am größten ist. Die Gründe, nicht nur mit einer Filiale im Staat Chhattisgarh zu starten liegt erstens im damit steigenden Bekanntheitsgrad bei den Bedürftigen und der angestrebten Verdrängung der Kredithaie, und zweitens um die Mikrofinanzarbeit Opportunities und den Transformationsansatz voranzutreiben, bevor kommerzielle Banken in den Markt drängen.

Mit einem Budget von 136.241 Euro können in den ersten sechs Monaten 480 Klienten pro Filiale erreicht werden. Wenn die Kredite zurückbezahlt sind, werden sie an neue Klienten ausgeliehen. Mit einem Anfangskapital von 72.120 Euro können so innerhalb eines Jahres 960 Menschen mit Krediten versorgt werden. Nach 18 Monaten wird jede Filiale über 1,440 aktive Klienten in Form eines Klein- oder eines „Kuhkredites“ bedienen und diese mit passenden Schulungen beim Aufbau ihres Unternehmens helfen.

Zurzeit sind in Indien noch alle Kreditnehmerinnen Frauen. Bei der Ausweitung unserer Arbeit wird sich dieses aber auf Dauer ändern um auch Männern die Chance geben, der Armut zu entkommen.

Ca. 2.880 Klienten bedeutet bei einer durchschnittlichen Familiengröße von 6 Personen, dass ca. 17.280 Menschen nachhaltig und auf Dauer mit Ihrer Hilfe aus der Armutsfalle befreit werden.

Es kostet also durchschnittlich nur 23,65 Euro einer Person zu einer menschenwürdigeren Zukunft zu verhelfen!

Die Projektkosten für ein Jahr:

Kredite	216.360 Euro
Projektkoordination und Trainingskosten	68.265 Euro
Personalkosten	57.855 Euro
Büro- und Ausstattungskosten	66.243 Euro
Gesamtkosten	<u>408.723 Euro</u>

Evaluation des Projekts

Das Projekt wird hinsichtlich der strengen Standards des Opportunity International Netzwerkes evaluiert. Innerhalb der ersten zwei Monate nach Projektbeginn wird ein Einführungsbericht von Opportunity International erstellt. Innerhalb eines Monats nach Projektende wird ein Abschlussbericht über die Unternehmensentwicklungen der Kreditempfänger, ihre Rückzahlungsquoten und die Gesamtauswirkungen der Kredite auf das eigene Leben und das Leben ihrer Angehörigen angefertigt.

Zusätzlich besteht für den Spender die Möglichkeit, sich selbst einen Einblick über die Arbeit von Opportunity International vor Ort zu verschaffen und die Kreditempfänger persönlich kennen zu lernen.